

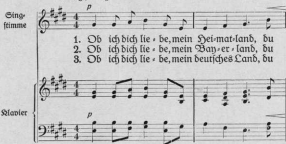
# Heimatliebe

Ignaz Briehl

Bewegt, innig.

Armin Knab

Singstimme



1. Ob ich dich lie · be, mein Hei · mat · land, du  
 2. Ob ich dich lie · be, mein Bay · er · land, du  
 3. Ob ich dich lie · be, mein deutsches Land, du

Flavier



1. herr · li · ches son · ni · ges Fran · ken? — O  
 2. Per · le in all · deut · schen Gau · en? — Vom  
 3. blu · tig um · strit · te · ne Er · be? — Dir



1. Hei · mat · him · mel! Ich grü · ße dich! Du  
 2. schnee · i · gen Firn bis zur ho · hen Rhön, wie  
 3. geb ich zu ei · gen mein Hab und mein Gut; mein

gehalten

1. Hei - mat - schol - le! Ich küß - se dich! All  
 2. sind bei - ne Lä - ler, wie sind bei - ne Höhn so  
 3. Sinn und mein Sein und mein leg - tes Blut ge-

beschleu-

1. dein sind mei - ne Ge - dan - ken. Hoch  
 2. won - ne - sam lieb - lich zu schau - en! Ich  
 3. hört bei - nem schö - ne - ren Wer - te! Leucht

nigt, stürmisch

1. flatt - re du trau - tes, du rot - wei - ßes Band, es  
 2. schling mir ums Her - ze dein weiß - blau - es Band, mein  
 3. sieg - haft vor - an, du schwarz - weiß - ro - tes Band, Gott

früheres Zeitmaß

1. blü · he auf e · wig mein Fran · ten · land, es  
 2. Schön · steß, mein Lieb · steß, mein Bay · er · land, mein  
 3. schirm dich, Gott schütz dich, mein Va · ter · land, Gott

1. blü · he auf e · wig mein Fran · ten · land!  
 2. Schön · steß, mein Lieb · steß, mein Bay · er · land!  
 3. schirm dich, Gott schütz dich, mein Va · ter · land!

8. August 1917.





## Wintergedichte

### I. Das Hustenmännlein

Wenn drauß' in nah' und kalter Zeit  
 der Wind an die Scheiden pufet,  
 da schläpft mit einmal ins Zimmer herein  
 ein bucklig' Männlein - und hustet.

Ka-ka-ka! Ki-ki-ki!  
 Seine Nase ist feuerrot.  
 Ka-ka-ka! Ki-ki-ki!  
 Es hustet sich fast zu tot.

Es ist nicht zu fassen, es huscht umher  
 wie Schatten im dunklen Oef.  
 Doch hat es mit seiner Krankheit schon  
 Großmutter angestecht.

Am andern Tage wird auch das Kind  
 in der Wiege vom Husten geplagt.  
 Nun fängt auch der Vater zu husten an  
 und hustet die halbe Nacht.

Ka-ka-ka! Ki-ki-ki!  
 Unsere Nasen sind feuerrot.  
 Ka-ka-ka! Ki-ki-ki!  
 Wir husten uns fast zu tot. - -

Doch wenn vom Himmel die Sonne gleißt  
 und die Fenster offen steh'n;  
 dann ist der bucklige Pladegerist  
 verschwunden im Frühlingssweh'n.



### 2. Was lacht der Winter vom Dach?

(An einem Wintermorgen)

Schnee deckt nun Straße, Turm und Haus;  
 über Nacht steht die Welt ganz anders aus.  
 Hu! hu! hu! lacht der Winter vom Dach.

Die Kage hüpf't im Hof herum,  
 weiß nicht wohnen, und stellt sich so dumem.  
 Hi! hi! hi! lacht der Winter vom Dach.

Nun kommen die mantern Buben, juchhe!  
 Sie waten so tief in den weichen Schnee.  
 Ha! ha! ha! lacht der Winter vom Dach.

Nacht einer einen Purzelbaum  
 und deckt ihn der Schneestaud, der weiße Flaum:  
 Ho! ho! ho! lacht der Winter vom Dach.